Bergmann B.
Nomadische Streifereien unter den Kalmücken.
Band. IV. Riga, 1805. s.s: 181-214.
— Heldengesang aus der Dschangariade.

Bergmann B.

Nomadische Streifereien unter den Kalmücken.

Bd. IV. Riga, 1805.

SS. 181 - 214

Отрывок:

— Heldengesang aus der Dschangariade

Uesängs Erzeugter Bokdo Dschangar der Held, thront auf dem hohen Scharra altai *). Neben dem breiten Schartu dalai verweilt er während des Sommers. Seine Heerden weiden auf den grünen Triften von Samba. Seine Speisen sind die Hüften des Rehbocks. An Hütten zählen die Geistlichen dort 300,000 und 700,000 die Diener. Unbeschränkt waltet Dschangar über sieben Stämme des Volks, nimmt Schatzung von überwundenen Chanen, und schleppt gewaltsam die Helden aus allen zehn Gegenden in seine Wohnung hinein. Von der Fürstenwohnung Dumba Zagaan, steht eine Stimme weit vom Eingang nach Süden **) geneigt, die Fahne des dumbischen Reichs: eine Hand breit

*) Da der Dichter in Bestimmung der geographischen Namen, entweder seiner Einbildungskraft oder verwirrten Ueberlieferungen gefolgt ist: so wäre die Mühe wohl überflüssig, die vorkommenden Namen in bekanntere umzuschaffen.

**) Bekanntlich ehren die Kalmüken die südliche Himmelsgegend als den Aufenthalt ihres tibetanischen Papstes.

vom Himmel strahlt gleich der Sonne die Spitze von Gold, mit fünf und siebzig rasselnden Scheiben umfaßt.

Innerhalb der Fürstenwohnung Dumba Zagaan, erhebt sich ein silbernes Lagergestell*), umringt von zwey und achtzig Ecken, mit 900 klappernden Scheiben behängt, und mit 500 Decken und Polstern von Seide geschmückt. — Auf den runden goldfarbigen Kissen von vier und vierzig verschiedenen Zeugen, mit 3000 Falten geziert, lehnt seine goldene Schulter Bokdo Dschangar der Held, und gedenkt der zahlreichen Völker.

Dem Herrscher sitzt zur Rechten Fürst Altan Zädschi, der unter den vornehmsten Helden des dumbischen Reichs immer die erste Stelle erhält. Er hat zwölf Fürsten erlegt, und sein weißes Roß von denselben erbeutet. Wie zahlreich die Gegner auch sind, dies weiße Roß weicht niemals zurück. Der Enkel von Maligad Sumba Chan, der Sohn von Assar Sula Chan, der mächtige Altan Zädschi, sitzt

*) Ich enthalte mich, Erläuterungen bey diesen und andern Stellen einzumischen, weil Leser, denen darum zu thun seyn mögte, ihre Neugierde durch das Sittengemählde befriedigen können.

dort als der erste der Fürsten, als der Vertraute von Dschangar.

Unter ihm sitzt Ssannab, der Sohn von Bulgir, der sechs und dreißig Monate hindurch, und dreimal jeden Monat Alimud seinen Oheim bekriegte, den Rothschimmel demselben entriß, und sich zu Bokdo Dschangar begab. Gleich Dschangar führt er kundig den Spieß, gleich Ssawar führt er die Streitaxt. An Heldenmuth gleicht er dem Chongor. Treflich wie Oengünn weiß er den Bogen zu führen. In allen neun Künsten *) vollkommen, sitzt der wackere Ssannab unter den Vertrauten von Dschangar.

Wer dort unterwärts sitzt, hören wir gleich. Jenseit des ärzischen Meeres **), hatte dieser wackere Held von Vater und Mutter 5000 Hütten geerbt, die ihm Bokdo Dschangar entriß. Selbst führte er an der Halfter zu Fuß sein dunkelbraunes Roß mit der Blässe über das weiße Okingebirge, wo er mit der Streitaxt in einer Höhle vergraben, gegen die Stärke von Dschangar und Chongor, und den weit-

*) Zu diesen neun Künsten der Helden, gehört, außer verschiedenen körperlichen Uebungen — auch die Kunst des Stehlens (versteht sich von Fremden).

**) Aerzisch bedeutet Irkuzk: das ärzische Meer also den Baikal.

gewanderten Ssannab, und den weisen Altan Zädschi, und gegen sechs andere ähnliche Helden, und gegen die 7000 Streiter eines jeden, zwey und siebzig Monate hindurch, kaum noch lebend sich wehrte. Da schworen Bokdo Dschangar, und der sechzehnjährige Held Sangbal Taidschis Sohn Ssawar, wie ältester und jüngster Bruder mit einander in Frieden zu leben. Fünf Reiche hat der närrische Ssawar auf seinem dunkelbraunen Rosse mit der Blässe durchzogen, und sitzt jetzt unter den Vertrauten von Dschangar. Stolz tritt er in der Fürsten Versammlung, nimmt sich den Ehrentrunk selbst, und sein farbiges Auge wild rollend umher, setzt er sich nieder.

So wie unter den Helden der rechten Seite Altan Zädschi an Ansehen hervorragt: eben so erhebt sich unter den übrigen Helden, mit dem weißen, zwölffaltigen Schmeerbauch Chasching Chulas Sohn Gümba, der Alte. Sein Schwerdt ist mit drey und dreißig Schneiden und drey Rücken versehen. Zur linken Seite von Dschangar sitzt Gümba, der ruhmvolle Alte.

Unter den Helden sitzt Kijbangs Sohn Oengünn. Ohne zu fehlen treffen achtzig Pfeile des Helden, und den Felsen durchbohrend, bleiben bloß die Federn zurück. Sanft und mausfarbig ist

das Haar seines Rosses. Wie zahlreich die Gegner auch sind, das mausfarbige Roß weicht niemals zurück. Der wackere Oengünn sitzt unter den Vertrauten von Dschangar.

Unter den Helden sitzt der wackere Dschilbang. Hinschleichend wie der Dschaggal dreht er sich auf seinem scheckigen Rosse in einem Augenblicke um zwölf Haufen des Heeres, zwölfmal herum.

Unter den zwölf Helden sitzt noch der Führer des Schwerdts, Otschir Gärräl genannt.

Unter den zwölf Helden sitzt zur Rechten, auf eine Ecke des Lagers gestützt, füllend des Herrschers Pfeife mit Tabak, der Enkel von Schirkä, Fürst Chongor der Rothe. Ein belastetes Kameel verschwindet zwischen den rothen Muskeln auf dem Rücken des Helden. Zehn Dirnen reichen nicht hin, in den schwarzen Zopf des Helden Haare zu flechten. Durch siebzig feindliche Schultern wirft er den Spieß, ohne zu wanken, ohne seinen Schimmel mit der Blässe, an der Mähne zu fassen. Wenn auch ein feindlicher Pfeil bis zu den Federn den Busen des Helden durchdringt, so wird selbst kein leises „Ach!" von dem Helden gehört. Tritt Schirkä's Enkel, Fürst Chongor der Rothe, in der Fürsten Versammlung, dann

nimmt er den Ehrentrunk selbst, und sein farbiges Auge wild rollend umher, setzt er sich nieder.

Von der Erbschaft des Herrschers führt jeder der zwölf Helden 7000 Krieger zum Kampfe, und von diesen 7000 Kriegern sind zwey und siebzig zu unzertrennten Begleitern bestimmt. In der Mitte der Fürstenwohnung Dumba Zagaan sitzen mit den Helden die vornehmsten Krieger in drey Kreisen um Bokdo Dschangar, dem Herrscher, versammelt. Zechend sitzen sie da in lärmenden Reden. Siebzig volle Schaalen mit Weingeist werden von den wackersten Trinkern, und sechzig von den schlechtesten Trinkern geleert. Glühend vom Weingeist gedenken die Helden der Schlachten, die sie ehemals mit Helden gekämpft. „Wer, ich oder du (so sprechen sie unter einander:) hat sonst wohl rühmliche Thaten gethan?"

So sprechen sie lärmend, und Schirkäs Enkel Fürst Chongor der Rothe, gestützt auf eine Ecke des Lagergestells, zwölfmal das farbige Auge wild rollend umher, spricht mit folgenden Worten: „Hat wohl ehmals der hier sitzende Kämpfer mit Schrecken die Menge der Feinde erfüllt? Bokdo Dschangar und ihr andern gepriesenen Helden! ich habe euch

etwas gefragt. Sagt mir, die ihr dort sitzet und lärmt, ist meine Rede wahr oder nicht?"

Da sprach Bökdo Dschangar, der Held, diese Worte: „Daß auf den Höhen des Scharra altai das Gras ohne zu welken hervorsproßt — woher dies? Daß trinkend aus dem breiten Schartu dalai das Alter unzerstörbar 8000 Jahre dahin eilt — woher dies? Daß Bokdo Dschangar und irgend einer von den zwölf gepriesenen Helden, aus den Gefahren des Kampfs ohne Wunden zurückkehren — woher dies? Sprich doch Enkel von Schirkä dort sitzend in lärmenden Reden."

Da sprach sitzend zur Rechten Fürst Altan Zädschi, der Held, diese Worte zu Chongor dem Rothen: „Für dein eigenes Werk hältst du Halbthörigter alles. Daß aber auf den Höhen des Scharra altai das Gras ohne zu welken hervorsproßt: dies kömmt von dem edlen Lasur, der sich auf dem Gipfel des Gebirges erzeugt hat. Daß trinkend aus dem breiten Schartu dalai das Alter unzerstörbar 8000 Jahre dahin eilt: dies kömmt von dem edlen Talismann, der sich im siedenden Strudel des Meeres erzeugt hat: doch für dein eigenes Werk hälst du Halbthörigter alles. Daß irgend einer von den gepriesenen Helden des Herrschers aus den Gefahren des

Kampfes ohne Wunden zurückkehrt: dies kömmt vom Aransala dem braunen Rosse, das Fürst Ssalkin Tawak bewacht."

So spricht Altan Zädschi der Held und der Enkel von Schirkä, Fürst Chongor der Rothe, sein farbiges Auge wild rollend umher, und alle zwölf Helden, und Bokdo Dschangar der Herrscher, sitzen in lärmenden Reden.

Nach der Seite, wo sich die Sonne verbirgt, herrschte über 70,000 Millionen Länder, Scharra Gurgo der Alte. Von den mächtigsten Ländern erhielt er an Schatzung achtzig Millionen, von den geringsten siebzig Millionen *). In seiner chanischen Wohnung begann er zu den versammelten Fürsten, sprechend von dem bumbischen Reiche also in lärmenden Reden: „Nach der Seite, wo sich die Sonne erhebt, herrscht auf dem hohen Scharra altai, während des Sommers am breiten Schartu

*) Bey diesen Geldbestimmungen liegen Kopeiken zum Grunde. Die Kalmüken nennen einen Rubel ein Hundert. Tausend Rubel nennen sie hundert tausend. Hiernach mag der Leser selbst, wenn er Lust hat, die Millionen auf Rubel zurückführen.

dalai, sich nährend von den Hüften des Rehbocks, Uesängs Erzeugter Bokdo Dschangar der Held. Es heißt, er habe über ein Volk zu gebieten. Es dürfte uns wohl ohne Mühe gelingen, ihm die zwölf Helden zu rauben, die seinen Befehlen gehorchen. Es werde also auf dem flüchtigen Löwenfuchs mit der Blässe, als Bote zum Wiederkommen, gesandt, Bursa Bökö Zagaan *), um die befehlenden Worte also zu bringen: „Auf der Insel der Rehe speisest du der Rehe Fleisch, und läßt dir Schatzung vom Inselvolke bezahlen: ich habe von dir, Bokdo Dschangar, gehört, daß du das Fleisch der bunten Rehe speisest, und vom Inselvolke Schatzung erhältst. Dein Name, waltender Dschangar, ist in allen Gegenden des Himmels berühmt. Ich laß dir deinen Leib und dein Leben. Gieb mir aber Aransala, den Braunen, um ihn angebunden vor meiner Wohnung zu halten. Gieb mir Schirkäs Enkel, Chongor den Rothen, um ihn auf dem Schimmel mit der Blässe als Gesandten zu fremden Fürsten zu schicken. Gieb mir Assar Sulas Sohn, Altan Zädschi, den Fürsten, ihn in meinem Rathe zu gebrauchen. Giebst du mir nicht diese drey Dinge, die ich verlange, dann werde zertrümmert dein ho-

*) D. h. der weiße, starke Pfeifenmundstück.

her Scharra altai — dann werde verschüttet dein breiter Schartu dalai, dann werde, Bokdo Dschangar! dein Name vernichtet."

So sprach er, und Bursa Bökö Zagaan ward auf seinem flüchtigen Löwenfuchs mit der Blässe gesandt.

Als die Jünglinge von Dschangar den wackern Helden kommend auf dem flüchtigen Löwenfuchs mit der Blässe erblickten: berichteten sie mit folgenden Worten: „Es naht sich der Wohnung des Fürsten ein Fremder, von dem hohen Scharra altai über die goldene Brücke des breiten Schartu dalai."

So ward dem Fürsten berichtet, und Fürst Dschilbang schwang sich auf sein scheckiges Roß, um dem Fremden entgegen zu eilen; aber noch stand das scheckige Roß, als schon der flüchtige Löwenfuchs mit der Blässe zwischen der Wohnung des Fürsten, und den Hütten der Diener hinein lief. Gescheucht durch der Hüttenhunde Gebell, warf sich der flüchtige Löwenfuchs mit der Blässe plötzlich zurück, fuhr mit dem Kopf in die Höhe, und wandte ihn hierhin und dorthin, daß der weiche Zügel von Seide zerriß.

Da sprach Fürst Dschilbang zum Fremden: „Hast du Vater und Mutter, so mögen sie sterben, ohne

ohne Gebet. Hast du Schwestern und Brüder, so mögen sie jammern, weil du neben der Wohnung des Fürsten vorbeisprengst *)."

So sprach er und hieß ihn halten, aber der flüchtige Löwenfuchs mit der Blässe eilte unaufhaltsam, und Bursa Bökö Zagaan sprach zu Dschilbang, dem Fürsten: „Von Manchan, dem hohen weißen Gebirge, hat mich Scharra Gurgo der Alte, dort waltend über zahllose Völker gesandt, um mit dem ruhmvollen Dschangar etliche Worte zu sprechen. Aber den flüchtigen Löwenfuchs mit der Blässe nimm du, und halte so lange."

Als er mit Hochmuth also gesprochen, versetzte mit Hochmuth Fürst Dschilbang: „Wenn du von Bokdo Dschangar Worte zu berichten begehrst, so sage die Worte, daß Fürst Dschilbang die Antwort dir bringe."

Als er mit Lachen also gesprochen, versetzte der närrische Bursa Bökö Zagaan: „Thörigter Hund! ich sollte dir sagen, was von mir Bokdo Dschangar

*) Es gehört zu den mongolisch-kalmükischen Sitten, daß man sich weder zu Pferde noch im Wagen, der Wohnung eines Fürsten nahen darf. Pferde und Wagen müssen immer in einiger Entfernung von der Wohnhütte der Vornehmen gelassen werden.

erfährt — halte den muthigen Löwenfuchs mit der Blässe, oder halte ihn nicht — thu was du willst." —

Mit diesen Worten schlang er siebenmal um das Gürtelband der fürstlichen Wohnung den seidenen Leitzaum, hob die Decke vom Eingang empor, trat durch die silberne Thüre, und sich nährend dem Herrscher, berührte er dessen Arm mit der Rechten, wandte die Hände zu den versammelten Helden, und setzte sich neben dem Heerde auf die Fersen. Als er sich also gesetzt hatte, sprach Bokdo Dschangar: „Reicht Weingeist dem Fremden zum Trunke *)."

Auf diesen Befehl reichte man dem Fremden eine silberne Schaale, die drey und dreißig Tragringe umfaßten, und dreimal leerte er die Schaale, und glühend von dem Getränke, begann er mit folgenden Worten: „Auf Manchan, dem hohen, weißen Gebirge, herrscht über 70,000 Millionen Länder Scharra Gurgo, der Alte. Scharra Gurgo hat also gesprochen: „Bokdo Dschangar sitzt auf der Insel der Rehe, speist dort das Fleich der buntgesprenkelten Rehe, und läßt sich vom Inselvolke Schatzung bezahlen. Sprich zu Bokdo Dschangar

*) Alle diese gegenseitigen Gebräuche erläutern sich aus dem Sittengemählde.

dem Herrscher: Berühmt ist waltender Dschangar in allen zehn Gegenden des Himmels dein Name, denn du speisest das Fleisch der buntgesprenkelten Rehe, und läßt dir vom Inselvolk Schatzung bezahlen. Ich laß dir deinen Leib und dein Leben. Gieb mir aber Aransala, den Braunen, um ihn angebunden vor meiner Wohnung zu halten. Gieb mir Schirkås Enkel, Chongor den Rothen, um ihn auf dem Schimmel mit der Blässe als Gesandten zu fremden Fürsten zu schicken. Gieb mir Assar, Sulas Sohn, Altan Zädschi, den Fürsten, daß ich ihn in meinem Rathe gebrauche. Giebst du mir nicht die drey Dinge, die ich verlange, dann werde zertrümmert dein hoher Scharra altai, dann werde verschüttet dein breiter Schartu dalai, dann werde Bokdo Dschangar dein Name vernichtet." So hat Scharra Gurgo, der Alte, gesprochen, und in diese fremde Wohnung gelangt, hab ich dir ohne Scheu seine Worte gesagt. Jetzt gieb mir die Antwort."

So sprach er, und wild rollte nach allen zehn Seiten sein farbiges Auge umher. Lachend sprach hierauf der närrische Ssawar: „Haben wir nicht eine herrliche Nachricht vernommen?"

Als er lachend also gesprochen hatte, begann der Enkel von Schirkä, Fürst Chongor der Rothe, mit folgenden Worten: „Kehre zurück und bringe dem Fürsten die Antwort von Bokdo Dschangar, dem Chan des bumbischen Reichs: „Ehe Aransala der Braune, ehe der Enkel von Schirkä, Fürst Chongor der Rothe, ehe Altan Zädschi, gesandt in ein fremdes Reich, den Ruhm von Bokdo Dschangar verringern: riesele das Blut der Helden im Kampfe, und kein Fleck wie eine Nadelöffnung groß bleibe ganz auf der weißen Haut ihres Leibes. Lieber zerbrechen acht Ribben, zersprengen die Adern, und auf den Mähnen der Rosse gestützt, werde das Blut wie von einem dreijährigen Widder sprützend hierhin und dorthin verschüttet." Behalte wohl diese Worte, eile zurück, und bring sie zur Antwort.

So sprach er wild rollend das farbige Auge nach allen zehn Seiten umher, aber Bursa Bökö Zagaan trat aus der fürstlichen Wohnung, warf die Decke über den Eingang zurück, schwang sich auf den Löwenfuchs mit der Blässe, und sprach also zu Dschilbang dem Fürsten: „An den Fürsten, der auf der Ecke des Dschangarschen Lagers sich lehnt, an Schirkäs Enkel, Chongor den Rothen, bring

diese Worte: „Sind gegen einander die Heere versammelt: dann kämpfst du mit Bursa Bökö Zagaan.“

Als er also gesprochen, begann Dschilbang, der Fürst, mit folgenden Worten: „Ey du Lieber! suche doch keinen Kampf mit Schirkäs Enkel, Chongor dem Rothen. Gleich einem Kameelhengst wirft er alles zu Boden. Kämpfend sind acht Helden in dem einen vereinigt. Ohne zu fehlen schleudert 100 Spieße Fürst Chongor der Rothe. Der Kampf sollte wahrlich dich reuen.“

Mit lautem Lachen versetzte ohne Verzug Fürst Bursa Bökö Zagaan diese Worte: „Unnützer Schwätzer! was sprudelst du solche nichtige Reden? Wahrlich dich lüstert nach Speise. So nimm denn.“

So sprach er, und nahm 100,000 in Gold aus der Tasche, und warf sie vor Dschilbang dem Fürsten; doch Dschilbang der Fürst warf sie ihm wieder zurück, und sprach diese Worte: „Zieh ich zur Schlacht, und dreh ich mich um alle zwölf Haufen des Heeres in einem Augenblick zwölfmal herum — dann sollst du wahrlich dich wundern.“

So sprach er, und Bursa Bökö Zagaan kehrte auf dem Löwenfuchs mit der Blässe im gemäßigten Laufe zurück, aber der Enkel von Schirkä und die übrigen zwölf Helden von Dschangar, sprachen

sitzend mit folgenden Worten: „Wie viele der Gegner auch waren, deine Helden flohen niemals zurück.“ Da begann Fürst Chongor der Rothe diese Worte: „Der fremde Chan verzehrt doch wohl kein Menschen zum Schmause: ich reite selber zu ihm.

So sprach er, und vergebens sprach dagegen Bokdo Dschangar und alle zwölf Helden. Zu dem Führer der Rosse, Schongor, dem Fürsten, begann Schirkäs Enkel die Worte: „An dem Gestade des Schartu dalai, auf den Triften von Samba, weidet der Schimmel mit der Blässe. Sattle ruhmvoller Schongor den Schimmel mit der Blässe und schaff ihn vor die Fürstenwohnung Dumba Zagaan.“

Von den Triften von Samba kam der Schimmel mit der Blässe zum Gestade des Meeres gelaufen, und nahm selbst das Gebiß wie für einen Stier von vier Jahren ins Maul. Fünf Klafter lang war des Schimmels Schwanenhals. Beide wohlgenährte Ohren starrten zum Himmel. Beide Augen waren voll Feuer. Unaufhaltsam setzte über siebzig Spieße der Schimmel. Auf den Rücken des Schimmels ward die goldbesetzte Decke, und auf die Decke der mit Silber verzierte Sattel gelegt. Zwölf weiße Riemen, und jeder Riemen mit zwanzig Schnallen von Messing, umspannten den Sattel. Drey

und dreißig Riemen mit vergoldeten Platten umgaben die Brust, und sechs und sechzig Riemen den Schweif. Siebentausend chanische Diener halten vergebens den Schimmel mit der Blässe von dem Satze über siebzig Spieße zurück.

In die Nähe von Bokdo Dschangar trat jetzt der Enkel von Schirkä, zum Streit gegen Helden gerüstet *). Umhüllt war er auf viele Jahre mit unzerstörbaren Kleidern. Von dem gelbseidenen Schädmänn waren die Ermel auf den Rücken geworfen. Ein blau seidenes Leibgewand hing vom Gürtel herab. Einen stark gesteppten Chujak hatte ihm Bokdo Dschangar zum Schutz gegen feindliche Pfeile gereicht. Ein goldenes Wahrmittel, groß wie ein Menschenkopf, aus Su von dem großen Lama (Dalai lama) gesandt, hing an dem Halse des Helden. Ueber der linken Schulter rasselte samt dem Bogen von Horn ein langer weißer Köcher, mit 180 gefiederten Pfeilen gefüllt. So trat der Enkel von

*) In dieser Scene hat der Dichter, so wie in mehrern andern, den Gässärchan vor Augen gehabt. Chongors Charakter ist offenbar nach dem gässärchanschen Schumar gezeichnet. Das Urbild mußte indessen über das Nachbild hervorragen, weil hier ein Mensch, dort ein Burchan zu handeln hat.

Schirkä, Fürst Chongor der Rothe, vor Bokdo Dschangar, vor die zwölf Helden desselben, und sprach diese Worte: „Bleibt immer wacker und ruhig! Bin ich glücklich im Kampfe, dann bring ich den feindlichen Fürsten hierher. Bin ich es nicht, dann folgen mir die Feinde bis zum Scharra altai."

So sprach er, und berührte den Arm von Bokdo Dschangar mit der Rechten, und wandte zu den zwölf Helden die Hände, und sich entfernend warf er die Decke über den Eingang zurück, setzte sich auf den Schimmel mit der Blässe und ritt dreimal sich wendend zur Rechten um die fürstliche Wohnung herum: aber der Schimmel mit der Blässe von seinem eigenen Schatten gescheucht, setzte rechts über das Gebirge herüber. Begleitend folgten dem Helden bis zum Gebirge die Schwarzen, und die 7000 Krieger, die seinen Befehlen gehorchten. Doch die Begleiter kehrten zur Wohnung des Fürsten zurück.

Nach sechzehn Nächten gelangte Schirkäs Enkel, Fürst Chongor der Rothe, zu einem kahlköpfigen Schäfer, der auf einem lahmen scheckigen Rosse 500 Schaafe hütete, die Altan Zädschi dem Fürsten gehörten. Den Helden erkannte der Schäfer und sprach diese Worte: „Was bringt doch wohl von

Als Schirkás Enkel, Fürst Chongor der Rothe, diese Worte vernommen, sprach er also zum Schäfer: „Komm ich glücklich aus dieser Gegend zurück dann will ich deiner besonders bey Bokdo Dschangar gedenken."

Da ritt sieben Tage und sieben Nächte Fürst Chongor der Rothe, bis zu dem nächsten Gebirge. Sieben Tage und sieben Nächte ritt er über die graslose Ebene, die wie von einem Brande versengt war, und trank aus dem Brunnen Taschugijn Scharra, ritt über das Buragebirge, setzte durch den Botugafluß, und ward den Gipfel des weißen Gebirges gewahr. Jetzt gedachte Fürst Chongor der Rothe, des Jünglings, der ihm die Wahrheit gesagt, und sprach zu dem Schimmel mit der Blässe diese Worte: „Schimmel mit der Blässe! fünf Klafter lang ist dein Schwanenhals! die beiden Ohren starren zum Himmel! Laß klappern die Platten an die Stirn, stemme deine Brust an die Riemen, und schaue wild um dich her: wann sich die flammende Sonne verbirgt, muß ich jene Gegend erreichen."

Als nun Fürst Chongor der Rothe den Gipfel des weißen Gebirges erreicht hatte, sprach er, blickend nach der Wohnung des Fürsten: „Um den Chan zu fangen, versteck' ich mich hier, bis sich

Bokdo Dschangar Schirkâs Enkel, Chongor den Rothen auf dem Schimmel mit der Blässe hierher?"

So sprach er, und Fürst Chongor der Rothe ersetzte mit folgenden Worten: „Ich habe Bokdo Dschangar und die zwölf Helden verlassen, und zieh jetzt zu Scharra Gurgo dem Alten. Zeig mir den Weg. Sey rasch mit der Antwort."

Der Schimmel mit der Blässe wandte sich hierhin und dorthin, als Fürst Chongor der Rothe also gesprochen, und der Schäfer stellte sich neben das Roß, und sprach diese Worte: „Ey Lieber! zu Scharra Gurgo, dem ruhmvollen Alten geht deine Reise? Nun dort in der Ferne schimmert am Himmel das Gebirge Kökö Schill, das du reitend in sieben Tagen und sieben Nächten erreichen kannst. Eine graslose Ebene, wie von einem Brande versengt, wirst du jenseit gewahr. Reitest du darauf sieben Tage und sieben Nächte, dann erblickst du an dem Fuße des Buragebirges den Brunnen Taschugijn Scharra. Du trinkst von dem Wasser des Brunnen, reitest über das Gebirge, setzest über den Botugafluß, und schauest dort den Gipfel des weißen Gebirges. Nahst du dich diesem Gebirge, dann flehe den Schutzgeist des Herrschers um Hülfe. Der Stärkere behält dort den Sieg."

die flammende Sonne verbirgt." So sprach er, und spannte den Schimmel mit der Blässe, un legte sich nieder.

Gegen Abend, als sich die flammende Son verbarg, bestieg den Schimmel mit der Blä Fürst Chongor der Rothe, und ritt zu den Hütt der chanischen Diener. Da vernahm Fürst Chong der Rothe die Worte: „Held Atschir Gärräl ist ein Dieb. Seid also auf eurer Hut, bis zum Ausbruch des Krieges, ihr drey Wächter! und gebt wohl Acht auf die Wohnung des Fürsten."

So sprachen sie unter einander, und Fürst Chongor der Rothe, ließ seinen trägen Schimmel mit der Blässe einen Pfeilschuß von der Wohnung des Fürsten, band ihn an, zog sein langes, weißes Schwerdt aus der Scheide, und sprach zum Schimmel mit der Blässe: „Werden dich die Leute gewahr, dann verlaß nicht Schirkäs Enkel, sondern komm ihm eilend zu Hülfe. Achtest du nicht meinen Befehl, dann nehme ich mein langes, weißes Schwerdt, haue dich in Stücke, und zu Fuß geh ich nach Hause zurück."

So sprach Fürst Chongor der Rothe, und schlich auf seinen Knieen zur Wohnung des Fürsten, und setzte plötzlich über die Spieße der Wächter her-

über. Von der rechten Seite des Eingangs blickte Fürst Chongor der Rothe, verstohlen in die Wohnung hinein, fand den Chan und die zwölf Helden im Schlafe, in Dünsten des Weingeists vergraben rechts und links auf die Schultern gelehnt. Es dämmerte der Schein einer Lampe, und Schirkäs Enkel, Fürst Chongor der Rothe, sprach zagend mit folgenden Worten: „Aus eigenem Trieb bin ich zu der Wohnung des mächtigen Herrschers gekommen, ohne die Reden des Fürsten und der zwölf Helden zu achten, ohne der Eltern Geheiß!"

So sprach er, und löschte die Lampe mit der Fläche der Hand, und stand zitternd neben dem Heerde und sprach diese Worte: „Bokdo Dschangar sandte mich nicht — ich kam aus eigenem Trieb — wie nehm ich den Chan mit mir fort?"

Auf runden goldenen Kissen ruhte die goldene Schulter des Herrschers. Fürst Chongor der Rothe, faßte den Herrscher unter dem Kopf mit der Rechten, unter den Füßen mit der Linken, und brachte ihn mit einem Satz zu dem Heerde. Da stemmte mit Macht sich der Chan hierhin und dorthin, und Fürst Chongor der Rothe, vermogte keinen Fuß mehr zu rühren, aber Fürst Chongor der Rothe, erhob laut seine Stimme, und eilte hinweg mit

dem Chane. Hinter ihm setzten 15000 Krieger, und dreimal faßten sie ihn an dem Zipfel des Kleides, aber fingen ihn nicht. Als Fürst Chongor der Rothe zu dem Schimmel mit der Blässe, gelangt war, ließ er den Chan, und schwang sich auf den Schimmel mit der Blässe. An dem Zipfel des Kleides ergriff er jetzt wieder den Chan, und zog ihn über den Schimmel mit der Blässe herüber. Aber der träge Schimmel mit der Blässe rührte jetzt keinen Fuß von der Stelle. Da warf der Fürst Chongor der Rothe den Chan auf die Erde und kehrte im gemäßigten Laufe zurück.

Als Fürst Chongor der Rothe, erreichend den Gipfel des weißen Gebirges von der andern Seite hinab ritt, beschloß er dort bis zum Anbruch des Tages zu warten. „Fragt man mich," sprach er: „was ich hier treibe, so sprech ich zur Antwort: Ein Kameel suchend, kam ich hierher. Was kann mir wohl thun, der chanische Tropf?"

Mit Aufgang der Sonne sattelte der Held den Schimmel mit der Blässe, und verfolgte den Weg. Als er sich jenseit des Botugaflusses befand, ward er hinter sich eine Menge schimmernder Panzer und Helme gewahr, und zahllose Stimmen riefen mit

betäubendem Lärm: „Halte doch, Jüngling, daß wir näher uns sprechen."

Als diese Worte Fürst Chongor der Rothe vernahm, da riß er plötzlich den Schimmel mit der Blässe zurück, ritt den Feinden langsam entgegen, und sprach diese Worte: „Fürwahr, ich fürchte mich sehr. Ein Kameel suchend kam ich hierher. Glaubt ihr mir nicht, dann beweise ich euch dies mit dem Schwerdte."

Die andern vernahmen wohl diese Worte, aber zogen dennoch dem Helden entgegen. Wild rollend das farbige Auge umher, zog Schirkäs Enkel, Fürst Chongor der Rothe sein weißes, gewichtvolles Schwerdt, und legte dasselbe auf die Schulter. Siebzigtausend Krieger suchten die Höhe zu ersteigen, aber zwey und siebzig Nachtzeiten hindurch hielt sie Schirkäs Enkel auf dem Schimmel mit der Blässe zurück, spaltend Mann und Roß mit dem Schwerdte. Fürst Chongor der Rothe hatte zwey und siebzig Nachtzeiten durchkämpft, da dachte er aus dem Brunnen Taschugijn Scharra zu trinken. Die Feinde, den Helden neben dem Brunnen erblickend, sprachen unter sich also: „Jetzt ist er sicher ermüdet. Auf, laßt uns am Fuße des Gebirges ihn fangen." Doch Fürst Chongor der

Rothe stellte sich neben den Schimmel mit der Blässe, stieß die Feinde mit den Fäusten zur Erde, und spaltete Mann und Roß mit dem Schwerdt. Zahllose Feinde umringten den Helden, aber Fürst Chongor der Rothe betete zu dem goldenen Wahrmittel, das ihm von Su der große Lama gesandt hatte, und durch die Kraft dieses Gebets, erfuhr Bokdo Dschangar der Herrscher, daß Schirkäs Enkel, Fürst Chongor der Rothe von Feinden umringt sey.

Was in 150 Reichen geschah, wußte Gümba, der Seher, aus verbrannten Schulterknochen zu deuten. Er hatte jetzt die Knochen verbrannt, und sprach zu Bokdo Dschangar die Worte: „Zwar ist Schirkäs Enkel, Fürst Chongor der Rothe, in keine feindliche Hände gerathen, aber neben seinem Schimmel mit der Blässe, steht er unter dem Buragebirge am Brunnen Taschugijn Scharra von feindlichen Schaaren umringt. Auf! Bokdo Dschangar! auf! ihr zwölf gepriesenen Helden! auf! und die Rosse gesattelt."

So sprach er, und die chanischen Diener wurden, die Rosse auf den Triften von Samba zu sammeln, gesandt. Siebentausend chanische Diener führten das weiße hinkende Roß von Altan Zädschi einen

Pfeilschuß weit von der Wohnung des Fürsten. Siebentausend chanische Diener führten Ssannabs vier und zwanzigjährigen Rothschimmel mit der Löwenbrust, dem Wolfskreuz, dem Hasenrücken, den kraftvollen Hüften, und kurzhaarigen Mähnen, und stellten das Roß neben das weiße hinkende Roß von Altan Zädschi, dem Fürsten. Siebentausend chanische Diener führten das dunkelbraune Roß des wackern Ssawar: schneller als ein gefiederter Pfeil, gelangt der flüchtige Dunkelbraune zum Ziel; zur linken führten 7000 chanische Diener den kleinen Rappen des ruhmvollen Gümba. Das mausfarbige Roß von Oengünn, das scheckige von Dschilbang, das vierfarbige von Mangman, das gelbe von Gärrål, würden einzeln einen Pfeilschuß weit von der Wohnung des Fürsten durch 7000 chanische Diener geführt. Da sattelte Bora Mangnan des Herrschers hurtigen Braunen, faßte denselben bey dem weichen seidenen Zügel und sprach also zum Herrscher: „Wollt ihr geruhen, euch auf Aransala, den Braunen, zu setzen?"

Als Bokdo Dschangar gesattelt den Braunen erblickte, da legte er ein reines leinenes Hemd um den Leib, zog darüber den reinen leinenen Leibrock

mit

mit zwey und siebzig Knöpfen geziert, und hüllte sich in das gelb seidene Pfeilhemd. Auf dem Rücken ruhten die Ermel des roth seidenen Schädmänns. Von dem Gürtel hing das blau seidene Leibkleid herab. An der Seite des Herrschers rasselte das gewaltige Schwerdt. Ein zweischneidiges Messer hing unter dem Schwerdte.

Glänzend wie die strahlende Sonne, leuchtend wie der Vollmond, trat Bokdo Dschangar zu Aransala, dem flüchtigen Braunen.

Es blitzen die vergoldeten Hufe des Braunen — es schallt der goldene Absatz des Herrschers auf dem weiß messingenen Bügel, indem sich Bokdo Dschangar auf das silberbesetzte Kissen des Sattels erhebt.

Altan Zädschis achtzehnjähriger Sohn Atu Schongor, sitzend auf dem gelben muthigen Rosse, hielt die sonnenstrahlende Fahne des bumbischen Reichs in der Hand.

Von 7000 Kriegern umringt, zog jeder der Helden, um Dumba Zagaan die Wohnung des Fürsten, rechts sich wendend herum. Rechts über den Scharra altai ritt jetzt im gemäßigten Lauf Bokdo Dschangar, der Held, von den übrigen Helden, und jeder derselben von 7000 Kriegern gefolgt. Alle

ritten im gemäßigten Trott, aber der Rothschimmel von Ssannab eilte im vollen Rennen dahin.

Da sprachen Ssannab und Ssawar mit Altan Zädschi zu Dschangar dem Helden: „Ob Schirkäs Enkel noch lebe: laßt uns dies schneller erfahren!"

So sprachen sie, und die zwölf Helden ließen das scheckige Roß von Dschilbang zurück, und mit lautem Geschrey eilten sie alle dahin. Indem sie so eilten mit lautem Geschrey, trat der Dunkelbraune von Ssawar, auf den Nacken des Braunen des Fürsten, mit den Hufen, und scherzend sprachen die Helden: „Du Ssawar treibst lose Streiche, daß du mit Dschangar, dem Fürsten, so umgehst." Ssawar versetzte dagegen: „Ich kann das Maul des Thieres nicht zähmen."

So sprach er, und trieb den Dunkelbraunen mit der Geißel, und verschwand in einem Wirbel von Staub. Hinten nach setzte der Rothschimmel von Ssannab und verschwand in einem Wirbel von Staub. Einer nach dem andern setzten die zwölf Helden dahin, und ließen Bokdo Dschangar, den Herrscher, zurück. Als aber der Braune des Herrschers in Feuer gerieth, lief er außer dem Dunkelbraunen von Ssawar alle übrigen Rosse vorbey. Drey Tage und drey Nächte hielt sich der Braune

des Herrschers an Alimuds Schimmel, Bügel an Bügel, Gebiß an Gebiß, bis Alimuds Schimmel ermüdend endlich zurückblieb.

Voraneilend jagte Ssawar über das Gebirge Kökö Schill, über die graslose Gegend, die wie von einem Brande versengt war. Jetzt ward er am Buragebirge neben dem Brunnen Taschugijn Scharra Köpfe von Menschen gewahr, nahm von dem silbernen Knopf seines Sattels und legte auf die Schulter die gewichtvolle Streitaxt, trieb seinen Dunkelbraunen mit der Blässe, und wild rollend das farbige Auge umher, erhob er so laut seine Stimme, daß von fünf buntgesprenkelten Rehen die Galle zersprang.

Schirkäs Enkel, Fürst Chongor der Rothe, die Brust mit Pfeilen besät, stand neben dem Schimmel mit der Blässe von feindlichen Schaaren umringt, vernahm die Stimme, dachte neue Feinde zu sehen, schwang sich auf den Schimmel mit der Blässe, und ward den wackern Ssawar mit der Streitaxt auf der Schulter gewahr. „Ey da seid ihr ja gar in der Nähe."

So sprach Schirkäs Enkel, Fürst Chongor der Rothe, und eilte dem wackern Ssawar entgegen.

Mit der Streitaxt auf der Schulter sprach der wackere Ssawar: „Schirkâs Enkel, Fürst Chongor der Rothe, warum zogst du allein ohne Herrscher und Helden? Sieh, du stehst neben dem Schimmel mit der Blässe, und die Feinde sind um dich her — warum dies?"

Da versetzte lachend Schirkâs Enkel, Fürst Chongor der Rothe: „Bis zur Ankunft von Dschangar dem Herrscher, habe ich jene dort immer beschäftigt!"

Beide Helden stürzten jetzt den 70 000 Feinden entgegen. Ssawar mit der gewichtvollen Streitaxt zerhackte Panzer und Ribben. Fürst Chongor der Rothe spaltete Mann und Roß mit dem Schwerdte. Da eilte Dschangar, der Fürst, auf seinem Braunen herbey: auf dem Schimmel nahte sich Alimud. Alle zwölf Helden *) eilten einer nach dem andern zum Kampfe. Zugleich führte Scharra Gurgo der Alte 700,000 Streiter gegen die kämpfenden Helden.

Zwey und siebzig Monate stritten bis zur Erschöpfung die Helden von feindlichen Schaaren umringt. Altan Zädschi auf seinem weißen Rosse kämpfte in der Mitte. Bokdo Dschangar, der Herrscher,

*) Zwey von den gepriesenen Helden waren indessen noch bey dem Heere zurückgeblieben.

focht zur Rechten, Fürst Chongor der Rothe zur Linken. Ssawar aber voran zerhackte mit der Streitaxt Panzer und Ribben. Da sprachen unter einander die feindlichen Kämpfer: „Rechts kämpft dort Bokdo Dschangar, der Herrscher. Links kämpft Schirkäs Enkel, Fürst Chongor der Rothe. Ssawar voran zerhackt mit der gewichtvollen Streitaxt die Krieger."

So sprachen sie, und Scharra Gurgo, der Alte, begann mit folgenden Worten: „Ist denn unter uns niemand, der jenen wackern Helden zu fangen vermögte?"

So sprach er, und Bulas Sohn Ulaan, der neunzehnjährige Jüngling, versetzte: „Ich will sehen, ob ich solches vermöge."

So sprechend, trieb er den Braunen mit der Blässe, und kam Schirkäs Enkel, Chongor dem Rothen entgegen. Schon hatte Fürst Chongor der Rothe, den Jüngling erwartend, das Schwerdt auf die Schulter gelegt, als der Jüngling den Helden erkannte, und seinen Braunen mit der Blässe seitwärts umherriß. Ssawar ward aber den Jüngling gewahr, und ihn auf seinem Dunkelbraunen erreichend, traf er mit der gewichtvollen Streitaxt acht Ribben des Jünglings, aber der Jüngling faßte

den Braunen mit der Blässe bey den Mähnen, und mit Mühe auf dem Sattel sich haltend, floh er eilig wieder zurück.

Ich sehe mich genöthigt, hier abzubrechen, obgleich der Gesang noch nicht geendiget ist. Ein verlorener Bogen veranlaßt mich, den Gesang unbeendiget zu lassen. Sollten die Leser neugierig seyn, den Beschluß zu lesen, so will ich mir Mühe geben, das ebenfalls verloren gegangene Original noch einmal aufgeschrieben zu bekommen. Damit man indessen den Inhalt der fehlenden Seiten kennen lerne, will ich bloß anführen, daß darin die Ankunft des Dschangarschen Kriegsheeres, die völlige Niederlage der feindlichen Macht, und die Gefangennehmung von Scharra Gurgo, Bursa Bökö Zagaan, und den übrigen Helden ihrer Parthey vorkömmt.

3081/3

Bergmann B.

Nomadische

Bd IV, Riga, 1805,

инв. № 26659

счет № 341 от 28/I-78г.

34 л. по 0-25 к = 8р. 50к

Зав. биб. Алек

85 руб. 2003 г.